

# Breitbandiges Internet

**Der Fortschritt im Breitbandausbau in Thüringen „ist, vorsichtig ausgedrückt, ernüchternd“, stellte Katharina König, netzpolitische Sprecherin der Linksfraktion, nach dem Breitbandgipfel am 17. Juni fest.**

Zwar habe der Ausbau der Netz-Infrastruktur auch im letzten Jahr einige bisher weiße Flecken auf der Landkarte geschlossen, „zufriedenstellen kann dies allein jedoch nicht“.

Immer noch sind in Thüringen 99.900 Haushalte und 300 Orte von der Grundversorgung mit breitbandigem Internet abgeschnitten. Leistungs- und zukunftsfähiges Internet mit 100 Mbit/s ist lediglich in 46 Städten und Gemeinden verfügbar. „Es nützt nichts, wenn der Wirtschaftsminister Machnig jedes Jahr wiederholt, dass erheblicher Nachholbedarf besteht. Da muss schon etwas mehr passieren“, forderte Katharina König.

Die Bundesrepublik hinkt hier hinter vielen anderen Ländern hinterher. „Die Zuversicht, bis ins Jahr 2020 eine Versorgung mit 50 Mbit/s flächendeckend zu gewährleisten, könne sie nicht teilen. Zwar wäre dies eine enorme Verbesserung zum heutigen Stand, man würde aber bereits im Jahr 2020 erneut hinter notwendigen Versorgungsstandards zurückbleiben. „Eigentlich wären dann schon 100 Mbit/s notwendig“, erklärte die Netzpolitikerin. Es sei „wenig befriedigend“, wenn

der Telekomvertreter erklärt, dass man sich nicht in der Lage sehe, den Ausbau im notwendigen Maße voranzutreiben. „Einerseits zahlt die Telekom seit Jahren hohe Renditen an ihre Anteilseigner aus, andererseits fehlt ihr für das Nötigste nun angeblich das Geld. Ein breitbandiges Internet gehört heute zur Grundversorgung, nicht nur für den Wirtschaftsstandort Thüringen, sondern gerade auch für Thüringen als Kultur- und Lebensraum.“

Auch das allseits vorgebrachte Lob der LTE-Technologie (Long Term Evolution)-Versorgung abgelegener Gegenden ist kritisch zu sehen. Nicht nur sind die Verbindungsraten dort extrem abhängig von der Zahl der Nutzer. Bei LTE handelt es sich auch um einen Mobilfunk-Standard, entsprechend sind häufig die Tarife gestaltet. Hier wird als Internet verkauft, was gar keines ist, denn bestimmte Dienste, wie etwa peer-to-peer und Voice over IP, stehen oft nicht zur Verfügung. „Das ist nicht hinnehmbar. Auch in abgelegene Gebiete muss ein echtes Internet geliefert werden“, monierte die Abgeordnete der LINKEN und verwies erneut auf die Notwendigkeit, Netzneutralität endlich gesetzlich festzuschreiben. „Begrüßenswert ist das Bekenntnis des Thüringer Wirtschaftsministers zur Netzneutralität – doch auch hier müssen Taten folgen“, stellte die Abgeordnete fest und verwies erneut auf entsprechende Anträge für die Juni-Landtagssitzung.

## Weiter Widerstand gegen Telekom-Pläne

Bereits am 12. Juni hatte Katharina König in Reaktion auf Ankündigungen der Telekom, ihre Internetzugänge bei Überschreitung einer gewissen Datenmenge nun etwas weniger verlangsamen zu wollen, untermauert: „An einer gesetzlichen Verankerung der Netzneutralität darf kein Weg mehr vorbeiführen.“ Zwar sei der öffentliche Widerstand an der Telekom nicht spurlos vorbei gegangen, „doch die Zugeständnisse an die Kritiker sind bei weitem nicht ausreichend. Und an der Tatsache, dass der Konzern aus Bonn die Netzneutralität aufheben will, ändern sie nichts! Solange der Internet Service Provider bestimmte Dienste bevorzugen will, kann nicht von Netzneutralität gesprochen werden – und davon rücken die Magentafarbenen auch mit den neuen Ankündigungen kein Stück ab“.

Dass jetzt die Drosselung ein wenig geringer ausfallen soll, könne daher höchstens als Ablenkungsmanöver gesehen werden. Es ändere aber nichts an der Tatsache, dass es immer noch um einen Verstoß gegen die Grundstruktur des Internets geht. Die nun angestrebte Drosselgeschwindigkeit entspreche nicht zufällig dem für Breitband-Internet vorgegebenen Maß. Die Abgeordnete vermutet, dass so der Gesetzgeber im Bund beschwichtigt werden soll. ■

## DAS LETZTE ...

von **Stefan Wogawa**

## Kotau vor verflößer Herrlichkeit

Der Thüringentag 2013 fand in Sondershausen statt und zog 140.000 Besucher an. Die Fraktionen des Landesparlaments waren ebenso mit Info-Ständen vertreten wie die Landesregierung, Behörden und öffentliche Institutionen. Die gastgebende Stadt gab dem Thüringentag ein Motto, zitiert wurde das von Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) in ihrem Grußwort. Das Motto lautete: „Mit fürstlicher Note“. Vielleicht als originelles Wortspiel gedacht, beinhaltet es leider mehr. Verwiesen wird im Lieberknechtschen Grußwort ausufernd auf die Sondershäuser „Residenzkultur“. Bei den lehrreichen Hinweisen auf das thüringische Duodezfürstenwesen blieb wohl kein Raum für Anderes; das Wort Demokratie sucht man im Grußwort der Ministerpräsidentin vergebens.

Der Kotau vor verflößer monarchisch-klerikaler Herrlichkeit ist freilich kein Einzelfall (was ihn nicht besser macht). In Berlin wird mit Millionen das „Stadtschloss“ der brandenburgischen Fürsten wieder aufgebaut – politisch unterstützt bis weit in die SPD. In Potsdam soll gar die „Garnisonskirche“ wieder erstehen. Sie war am 21. März 1933 Ort des schändlichen „Tages von Potsdam“: Präsident Hindenburg und Kanzler Hitler schüttelten sich die Hand als Zeichen, dass bürgerliche Konservative jetzt gemeinsam mit der NSDAP die Demokratie von Weimar beendet hatten. Einer der prominentesten Hitler-Gegner jener Zeit war Ernst Thälmann, ermordet im KZ Buchenwald. Daran gilt es – bei all seinen Fehlern – zu erinnern. Doch eine Horde FDP-Nachwuchs versammelte sich kürzlich vor dem Thälmann-Denkmal in Berlin und forderte, es zu „sprengen“. Einige der „Jungliberalen“ hatten in Taliban-Manier gleich „Dynamitstangen“ mitgebracht. Diesmal noch aus Pappe. ■

## „Alternative“ Unterstützug im Altenburger Land

Jeweils einen Scheck in Höhe von 400 Euro überreichte die kulturpolitische Sprecherin der Linksfraktion und Vizepräsidentin des Thüringer Landtages, Dr. Birgit Klaubert, an den „Gemischten Chor Altenburg e.V.“ sowie an die „Bergbrüderschaft Meuselwitz – Rositzer Braunkohlenrevier e.V.“. Das Geld stammt von der „Alternative 54 Erfurt e.V.“, einem Verein, der die automatischen Diätenerhöhungen der Abgeordneten der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag an soziale, kulturelle und ehrenamtliche Vereine sowie Jugendprojekte weitergibt.

Traditionell gibt der Gemischte Chor seit vielen Jahren drei große Konzerte im Jahresverlauf. Eines im Sommer im Festsaal des Altenburger Schlosses und zwei zur Weihnachtszeit. Der Chor sang aber auch schon auf Benefizkonzerten und selbst beim Gewandhaus-

singen in Leipzig. Um diese selbstgestellten Anforderungen weiter erfüllen zu können, möchte der Verein mit dem Geld ein Probenwochenende in der Jugendherberge Windischleuba durch-



führen. Durch das hier mögliche intensive Proben sind noch bessere Ergebnisse zu erwarten.

Dass die Leistungen des Chores beachtlich sind, konnte Dr. Birgit Klaubert bereits bei der Scheckübergabe im Saal der Altenburger Brauerei erleben. Aber auch die eingeladenen Bergbrüder ließen es sich nicht nehmen, in gemeinsamer Runde das „Steigerlied“ anzustimmen. Die Bergbrüderschaft

hat bereits in einem Projekt mit Jugendlichen des Seckendorff-Gymnasiums Meuselwitz einen Grubenwanderweg gestaltet, der an die alten Gruben und Brikettfabriken im Revier erinnern soll.

Nun plant der Verein mit den 400 Euro ein weiteres Projekt mit den Schülern zu verwirklichen. Dabei geht es um die Aufarbeitung der Geschichte des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes in Rositz. Ziel ist es, den hier der am 22. Mai 1962 tödlich verunglückten Werkträgern würdig zu gedenken und ein Denkmal zu schaffen.

Falko Neubert

## IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in **UNSERE NEUE ZEITUNG**.

### Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

### Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa  
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321  
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de  
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszuweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.